

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Einschlags-Gebühr für Kleinsteig und nahe Umgebung bei einmal. Einschlag 8 Pfg., bei mehrmal. je 4 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Bewerbende Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Amthches.

Erledigt die Schulstelle in Eßlingen.

Tagespolitik.

Der badische Landtag ist am Mittwoch geschlossen worden. In der Thronrede wird besonders des Zustandekommens der Verfassungsreform gedacht. Dieses neue Gesetz verwirklichte fruchtbare Gedanken, die eine wesentliche Erweiterung der Volksrechte bedeuten, zugleich aber auch eine Gewähr dafür schaffen, daß auch die in der Minderzahl befindlichen, für das Volksleben tätigen Kräfte eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung im Landtage erhalten.

Der deutsche Ärztevereinsbund warnt gegenwärtig durch ein Rundschreiben an 482 Gymnasien und 131 Realgymnasien vor dem Studium der Medizin, wegen der wirtschaftlichen Notlage der Ärzte. Für letztere werden als Ursachen angeführt die Ueberfüllung des Arztstandes, das Kurpfuschertum und die Krankenlassengehegung.

(Zur Lage.) Die jähren Erntehoffnungen, die im Frühjahr und bis zum Anfang des Sommers hin geholt werden konnten, sind leider zum großen Teil vernichtet worden. In ganzen Provinzen, so namentlich in Schlesien sind die Feldfrüchte vollständig verdorrt. Die Kartoffeln könnten in anderen Distrikten noch gerettet werden, wenn recht bald ergiebiger Regen eintreten würde.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Es wird der Regierung teilweise der Vorwurf gemacht, daß sie nicht energisch genug vorgegangen und den Russen nicht gleich mit sehr scharfen Forderungen entgegengetreten sei.

nicht bekannt, wie die deutsche Beschwerde in ihren Einzelheiten abgefaßt war, und es ist nur eine Forderung der Gerechtigkeit, nicht eher über das angeblich unzureichende Maß dieser Forderungen abzuurteilen, bis sie bekannt sein werden. Wir vermuten, daß alles geschehen ist, was nach Lage der Sache und zur Wahrung der Würde des deutschen Reiches und der Sicherung unseres Schiffverkehrs geschehen konnte.

Landesnachrichten.

\* Allensteig, 22. Juli. Die sonnigen Tage halten an. Das wäre ganz recht und schön, wenn nur die mehr und mehr ausbreitenden Fluren und nicht zu sehr an das trockene Frühjahr 1893 erinnerte. Es fehlt nicht mehr viel, so sehen Felder und Wiesen genau so aus wie in jenem Schreckensjahr der Futtermittel.

Allensteig, 22. Juli. Die Wichtigkeit einer guten Obstternte in Deutschland nicht nur für das Erwerbsleben, sondern auch für die Volksgesundheit ist bekannt. Eine Schätzung der deutschen Obstternte hat deshalb von vorderein das allgemeine Interesse. Der Praktische Ratgeber veröffentlicht auf Grund von 581 Einzelberichten eine Uebersicht der Obstternte. Diese ist hiernach in sämtlichen Obstarten besser, als die vorjährige.

Obstessen die notwendige Vorsicht zu beobachten, vor allem die Früchte zu säubern oder zu schälen, keine Kerne zu verschlucken, diese sowie die Schalen aber auch nicht dahin zu werfen, wo sie den Mitmenschen gefährlich werden können.

\* Eitmannsweller, 20. Juli. Das Hofgut des verstorbenen Schabbe ging heute beim dritten Verkauf in den Besitz der Gemeinde über um die Summe von 81 800 M. Die Gemeinde beabsichtigt von den Waldungen soviel Areal zu behalten als zur Arrondierung des Gemeinewaldes geboten erscheint und wird von der übrigen Liegenschaft zwei kleinere Güter an den Mann zu bringen suchen.

\* Freudenstadt, 20. Juli. Am 17. ds. wurde hier das Bezirksmissionsfest abgehalten. Der Bezirksagent Pfarrer Sigel von Pfalzgrafenweiler erhaltete den Reichscharakter, wonach im letzten Jahr 6500 M. für die Mission eingingen. Inspektor Fischer von Schönbühl, früher Missionar an der Goldküste, berichtete von dem Fortschritt der Heidenmission in Kante, und Missionar Digel, der 33 Jahre in Indien gewirkt hatte, schilderte das Leben in den heidenchristlichen Gemeinden.

\* Wildbad, 20. Juli. Oberhalb des Windhofs wurde der Straßenwart Großmann im Wald erhängt aufgefunden. Die Frau des Großmann zeigte in letzter Zeit Spuren von Geistesgestörtheit. Wahrscheinlich hat sich der Mann dies so sehr zu Herzen genommen, daß er Selbstmord verübte.

\* Ein böser Studentenaufzug wird aus Gäßlingen gemeldet. Letzten Sonntag zogen etwa 40 bis 50 Studenten von der Schwärzlochergasse zur Hanggasse mit Stangen und Prügel bewaffnet, um die noch der Ruhe pflegenden Bürger durch Aufschlagen an Türen und Fenstern durch ohrenbetäubendes Geschrei aus dem Schlafe zu wecken.

\* Reutsweller, 19. Juli. Ein niedliches Kleinbahnunfall ereignete sich kürzlich auf unserer neuveröffnerten Nebenbahn. Das Bügle hatte offenbar zu schwer geladen und konnte es auf halber Strecke nicht mehr verpusten.

\* Stuttgart, 19. Juli. In der Protestbewegung gegen die Erste Kammer nimmt nun auch das Organ des Bundes der Landwirte für Württemberg, der „Schwäbische Landmann“, in einem besonderen Artikel Stellung. Darin wird die ablehnende Haltung der liberalen Mehrheit der Ersten Kammer zum Volksschulgesetz mit der „größeren Empfindlichkeit“ der Katholiken in Schulfragen entschuldigt und erklärt, man könne es verstehen, wenn die katholischen Standesherren gewissenshalber nicht nachgeben wollen.

\* Die Feuerbestattung ist jetzt auch in Württemberg zugelassen worden. Wie die „Flamme“ mitteilt, hat das Ministerium des Innern der Stadt Heilbronn den Bau und



die Verfolgung aufnahmen. Eine regelrechte Treibjagd wurde organisiert, der Park systematisch abgejagt. Die Jagd dauerte den ganzen Tag, bis die Leute gegen Abend im Grafe verborgen einen langen schlangenartigen Körper entdeckten. Vorsichtig umzingelten sie diesen, und wohl eine Viertelstunde ergoß sich ein Hagel von Geschossen darauf. Dann erst wagten sie sich an den Leichnam heran, und fanden zu ihrem großen Verger, daß sie nur einen Gartenschlauch durchlöchert hatten. Von neuem begann die Suche und endlich stießen die tüchtigen Jäger auf ihre Beute; nicht weit vom Krystallhaus im Garten lag die eine Schlange zusammengerollt schlafend da. Nach wenigen Sekunden war das Reptil erschossen. Die zweite Schlange entkam aus dem zoologischen Garten und gelangte in eine Milchwirtschaft; dort trug sie eine Biene davon und zog sich in eine Ecke des Gartens zurück, um ihre Beute in Ruhe zu verzehren. So wurde sie von einer Abteilung der Bürgerwehr gefunden, und schon sollte das Feuer auf sie beginnen, als der Direktor des zoologischen Gartens auf der Bildfläche erschien. Er wies darauf hin, daß die Schlange, die sich hier gefressen hatte, nicht länger gefährlich wäre und überließ sie den wackeren Schützen, ihm das Reptil zu überlassen. Mit Hilfe mehrerer starker Männer brachte er den Ausreißer ohne weitere Umstände in den Käfig zurück.

Von der Weltausstellung in St. Louis hat man noch nicht viel erfreuliches gehört. Jetzt wird mitgeteilt, daß die Ausstellungsleitung die nichtamerikanischen Preisrichter nicht begabten will. Wenn diese Nachricht zutrifft, so ist sie wieder ein Beweis für amerikanische Geschäftspraktiken! Jedenfalls werden die am nächsten getan haben, die dafür dankten, in St. Louis auszustellen und ihr Geld fortzuwerfen.

### Der russisch-japanische Krieg.

**Petersburg, 21. Juli.** Montag früh erhielt General Kurapatkin die Nachricht, daß General Kuroki mit mehreren Divisionen und einer großen Anzahl von Geschützen auf Kiautschang marschierte. Kurapatkin sandte seine Kerntruppen mit allen verfügbaren Geschützen den anrückenden Japanern entgegen. Mittags kam es zum ersten Treffen. Man kämpfte den Tag über mit geringen Unterbrechungen. Bis zum Dienstag Abend war über die beiderseitigen Verluste noch nichts bekannt, sie werden aber sehr bedeutende sein, auch über den Ausgang des Kampfes ist noch nichts bekannt geworden. Keinesfalls scheint es aber gelungen zu sein, Kurapatkin den Rückzug nach Mukden abzuwehren.

**Petersburg, 21. Juli.** In der Nacht auf den 19. Juli machte eine Freiwilligen-Abteilung von Kosaken einen Ueberfall auf eine japanische Feldwache, die sich in einem Hause bei dem Dorf Gudanja, 16 Meilen südöstlich von Tawnan befand. 21 Japaner wurden durch Bajonettstiche niedergemacht. Ein kleiner Teil der Feldwache entkam durch die Fenster.

**Peking, 21. Juli.** Hier geht das Gerücht, daß die Japaner gestern Port Arthur fest beschossen hätten. Nach einer aus Rußland eingetroffenen brieflichen Nachricht, hat der Befehlshaber eines dort eingelaufenen russischen Torpedobootes berichtet, er habe im Golf von Petchili infolge eines Zufalles einen englischen Dampfer mit einem Torpedo getroffen. Man vermutet, daß es sich um den vermissten Dampfer „Hipsang“ handelt.

**Port Arthur, 21. Juli.** Die Japaner haben ihre Einschließungsarmee wesentlich verstärkt. Ein Berichterstatter des Berl. Lok.-Anz. meldet nämlich unter dem 13. d. von Bord einer Dismante vor Port Arthur, daß die Japaner seit dem 11. Juli ungefähr 30 000 Mann in der Nähe der Tauben-Bai, westlich von Port Arthur gelandet haben unter dem Schutze ihrer ganzen Flotte. Die Russen leisteten nur geringen Widerstand; nur wenige Schiffe fielen von den Strandbatterien. Ein allgemeiner Sturmangriff auf Port

Arthur wird bald erwartet. Da die See zurzeit sehr ruhig ist, gehen die Landungsoperationen ohne Schwierigkeiten vor sich.

**London, 19. Juli.** Wie dem Reuterschen Bureau aus dem Hauptquartier des Generals Kuroki über Fusan vom 18. Juli gemeldet wird, verloren die Japaner am 17. Juli in der Schlacht am Rotenpasse 300, die Russen 2 000 Mann. Die Japaner seien eine Brigade und ein Bataillon stark gewesen.

**London, 20. Juli.** Die „Times“ erfährt aus Tokio vom 19. d., daß angeblich drei japanische Torpedobootszerstörer den Laofluß, in welchem ein russisches Kanonenboot und ein Torpedobootszerstörer liegen, sperren.

**Tokio, 20. Juli.** Auf Grund der hier eingegangenen Meldung, daß das Wladimostol-Geschader die Tjugarustrasse passiert habe, erging an die an der Ostküste verkehrenden Kauffahrtschiffe eine amtliche Warnung. Die Schiffe suchen eiligst Schutzhäfen auf.

**Aden a. M., 20. Juli.** Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Petersburg gemeldet: Zwischen der russischen und der japanischen Regierung finden Verhandlungen wegen der Auswechslung von Kriegsgefangenen statt. In russischen militärischen Kreisen soll man der Auswechslung nicht günstig gestimmt sein. Der Kaiser aber soll aus Rücksicht auf die Angehörigen der Kriegsgefangenen sich für die Auswechslung entschieden haben.

**Port Said, 20. Juli.** Das Bureau Reuters meldet: Der von den Russen beschlagnahmte englische Dampfer „Malacca“ ist heute früh hier eingetroffen. Er fährt die russische Kriegsfregatte und hat einen russischen Kapitän von der Kriegsmarine, 4 Offiziere und 45 Matrosen und Heizer an Bord. Die Mannschaft des Dampfers ist als Kriegsgefangener erklärt und jeder Verkehr mit der Küste ist ihr untersagt worden. Eine bewaffnete Wache bewacht das Fallreep. Dem englischen Kapitän des Schiffes, der gegen die ihm zuteil genommene Behandlung Einspruch erhob, wurde mehrere Male mit Verhaftung gedroht.

**Port Said, 21. Juli.** Der Dampfer „Malacca“ ist von hier abgegangen; ein Bestimmungsort ist nicht angegeben.

**Berlin, 21. Juli.** Einem Telegramm des Lok.-Anz. aus London zufolge erfährt der Daily Express von zuverlässiger Seite, daß die britische Regierung beschlossen hat, die Abführung des Dampfers „Malacca“ nach einem russischen Hafen unter allen Umständen zu verhindern.

**London, 21. Juli.** In hiesigen russischen Kreisen verlautet, Rußland halte an seinem Standpunkte fest, daß es Schiffe der Freiwilligenflotte in Kriegsschiffe verwandeln dürfe, daß die „Malacca“ vor ein Preisgericht kommen müsse, sowie daß die „Malacca“ kein Recht mehr habe, den Schutz der englischen Flotte zu beanspruchen.

**Suez, 21. Juli.** Der Dampfer der ägyptischen Regierung „Abdes“ ist, wie jetzt bekannt wird, am Montag nach dem Roten Meere angelassen, wie man annimmt, um zu verlangen, daß die von den russischen Schiffen „Smolensk“ und „Petersburg“ zur Fahrt durch das Rote Meer genommenen Lotsen diese Schiffe verlassen.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 19. Juli.** (Schlachtviehmarkt.) Erlös aus 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kg Schlachtgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 76—78 Pf., barren: vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 69—61 Pf., mäßig genährte längere und gut genährte ältere 68—69 Pf.; Kalb: vollfleischige, ausgemästete Rasteln, höchsten Schlachtwerts 70—71 Pf., Kühe: ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Rasteln und jüngere Kühe 69 bis 70 Pf., mäßig genährte Rasteln und Kühe 60—61 Pf., gering genährte Rasteln und Kühe 40—50 Pf., Kalber: fettsüß Mastkälber (Vollfleisch) und beste Saugkälber 90 bis 93 Pf., mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 87—90 Pf., Schweine: vollfleischige, der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr 67—68 Pf., fleckige

chen zu einer guten Partie kommen, auf die sie doch allen Anspruch hatte? Frau Julie Walter wußte ganz genau, ihr Mann würde mal nicht nein sagen, wenn ein flotter Sergeant um die Grotte werben würde, der „Alte“ war ja beinahe in seine Waffe noch verliebter, als in seine drei Kinder, und solchen Ausichten mußte klipp und klar vorgebeugt werden: Darum also auscheiden aus dem Dienst für den Wachmeister und Fortzug anderswohin, wo aus Wachmeisters dann Rentiers wurden, wo die Grotte dann von vornherein eine junge Dame und nicht mehr eine fast jungenhafte Schelmin war. In eine feine Familie sollte das Mädchen hinein, und Frau Walter traute es sich zu, ihre geheimen Pläne fertig, ohne daß ihr Mann viel davon merkte und ohne daß es ein großes Geschrei gab, zur Ausführung zu bringen.

Vielleicht wäre es nicht so schnell gegangen, aber bei Wachmeister Walter machte sich eines Tages der Rheumatismus bemerkbar. Kein großes Wunder nach manchem anstrengenden, Aufopferung heischenden Dienstjahr, nach den Feldzugs-Strapazen, aber für ihn so unerfreulich wie möglich. Mit Leib und Seele Soldat, glaubte er seinem Dienst nicht mehr voll, so wie es sich für ihn verstand, gewachsen zu sein, und hier legte seine Frau ein: Er habe doch nun lange genug dem Kaiser und dem Könige gedient, habe ein Recht darauf, es sich bequem zu machen, zumal man es sich ja leisten könne, ein entsprechender Zivilposten, wenn es gar zu eintönig in dem unbeschäftigten Leben werden sollte, werde sich doch finden, Bemerkungen, die erst auf barische Erwidrerungen, daß ein alter Soldat den Teufel nach Bequemlichkeiten frage, stießen, langsam aber doch Wurzeln in den Gedanken Walter's faßten, endlich zum Entschluß führten: Ja, er wollte die Uniform ausziehen, so sehr ihn auch vor der Zeit graute, so schwer es ihm würde, Schwadron und Dienst Lebenswohl zu sagen.

„Aber ich halt's nicht aus, wenn ich jeden Tag die

Kameraden bei mir vorbeireiten sehen muß, und bin dann ein alter Krüppel, zu nichts mehr nütze, als zum Sich-Trollen!“ schrie der Wachmeister noch dann und wann.

„Hi, Alexander, Picht!“ machte seine kluge Frau, „wir brauchen ja nicht hier zu bleiben; da siehst Du Deine Kameraden nicht, sondern andere Leute, kannst Dich mehr um die Kinder kümmern. Da wird's schon gehen!“

Wenn mal fort vom Regiment, dann auch anderswohin! Zu der Auffassung kam Rudolf Walter endlich selbst. Und als man dabei angekommen war, ergab sich das Wohnen von selbst. In der Erbschaft, die Frau Julie zugeworfen war, gehörte auch ein nicht unbeträchtlicher Grundbesitz in einem Vorort der neuen Reichshauptstadt Berlin. Früher waren da Kartoffeln und märkische Rüben gebaut, dann war die ganze Liegenschaft gegen bescheidenen Preis an einen Gärtner verpachtet, aber nun kamen schon seit einiger Zeit Anfragen, ob nicht das Land oder ein Teil davon verkauft werden sollte. Und es war dafür ein solches Stück Geld — zehntausend Taler baar Geld — geboten, daß der Wachmeister und seine Frau sich ganz überrascht ins Gesicht schauten und einander gefragt hatten, wie so etwas möglich sei. Sie hatten sich dann erkundigt und gehört, wie die große Stadt an der Spree sich immer weiter ausdehne, recke und strecke, wie auch die nahen Dörfer davon profitieren, und der Grund und Boden überall in die Höhe steige. Da konnte ihnen ja bald ein ganzes Vermögen in die Hände fallen, ohne daß sie die Hand nur zu rühren brauchten; da war es angebracht, aufzumerken.

„Wir ziehen nach Berlin!“ rief Grete eines Tages den Brüdern zu, als die aus der Schule nach Hause stürmten. Und ein paar Stunden später wußte es die ganze kleine Stadt.

„Wirklich, Wachmeister, Sie wollen mit der ganzen Familie nach Berlin?“ fragte der Rittmeister von Walter; „wenns Ihnen bloß da gefallen wird!“

54—56 Pf., gering entwickelte alte, sowie Sauen und Ober 46—48 Pfennig. Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

### Vermischtes.

Zu Tausenden schwärmen jetzt die Walfische um die nordischen Küsten der britischen Inseln und nähren sich von den Wanderzügen der Heringe, die um diese Zeit reichlich vorhanden sind. An den Shetlandinseln werden zur Zeit etwa 30 Walfische täglich erlegt. Der Gesamtfang der letzten, sehr erfolgreichen Woche betrug 164 Walfische. Vier norwegische Gesellschaften beschäftigen sich mit dem Walfischfang auf den Stationen der Shetlandinseln. Jede dieser Gesellschaften hat kleine Dampfer, die auf der Suche nach Walen umherkreuzen. Vor einigen Tagen wurde ein sechzig Fuß langer Postwal harpuniert, dessen Wert über 4000 Mk. beträgt, in der vorigen Woche ein Grönlandwal, dessen Fischbein sehr wertvoll ist. Die alten Methoden des Walfischfanges mit Harpanen, die aus Booten geschleudert wurden, waren sehr gefährlich und mühsam. Jetzt gebraucht man dazu die schnellen Dampfer. Wenn ein Walfisch gesichtet wird, dampft der Walfischfänger bis auf 20—30 Meter Entfernung auf seine Beute zu, so nahe es irgend möglich ist, ohne daß das Tier bemerkt wird. Jetzt braucht man nicht mehr ein geschickt geführtes Boot und einen kräftigen Harpunierer, der über starke Nerven verfügen muß; im Bug des Walfischfängers befindet sich eine kurze Kanone, die wie eine Pistole mit einem Drücker abgefeuert wird. Diese Kanone wird mit der Harpune geladen und mit einer kleinen Ladung abgefeuert, die genügend stark ist, die Waffe in den Körper des Wals einzudrehen. Die Harpune ist jetzt eine gewichtige Waffe von 3—4 Zentnern. Hinter dem Kopf der Harpune befindet sich eine kleine, explodierende Granate, die den Wal tötet. Wird der Wal nicht getötet, so läßt man ihn das Schiff schleppen, bis er es erschöpft aufgibt, so daß man sich ihm mit Leichtigkeit nähern und ihn abtun kann. Sobald er tot ist, wird eine hohle Lanze tief in den unteren Teil des Körpers gebohrt und durch eine an den Schaft befestigte biegsame Röhre wird schnell Luft in den Leichnam gepumpt, so daß er leicht schwimmt; dadurch wird auch bis zu einem gewissen Grade die Zerlegung verhindert. Die Lanze wird erst zurückgezogen, wenn der Wal genügend aufgebläht ist, und die Öffnung wird dann zugestopft. Ist kein anderer Fang in Aussicht, so fährt das Schiff mit voller Geschwindigkeit zur Station oder ans Land. Der Wal wird auf eine große Plattform an Land gezogen, der Sperd abgezogen und zu Tran gefocht. Bei jeder Station befindet sich auch eine Düngemittelfabrik, in der die Abfälle aus der abgezogenen Körper des Tieres verwertet werden. Die Romantik und die Gefahr des Walfischfanges ist also dahin. Ein Unglück ist heute fast ausgeschlossen, es sei denn, daß ein wild gewordener Wal einen Dampfer rammt und einige Platten einschlägt, was allerdings schon geschehen ist.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

### Photogr. Atelier von O. Nolländer, Nagold gegründet 1877

liefert sachmännisch künstlerisch ausgeführte Photographien in allen Formaten von Visite — 50 cm, in glänzend und matt (Platin- und Sепiаton). Jeden Tag geöffnet. Hält sich allen Interessenten, denen daran gelegen ist, für ihr gutes Geld auch ein wirklich gutes Bild zu bekommen, bestens empfohlen. Eigene Vergrößerungsanstalt. Große Bilder bis Lebensgröße evtl. bis 3 Meter nach jeder eingehenden kleinen Photographie ausgeführt. Nacharbeitungen dieser großen Sachen in schwarz oder farbig (Aquarell) durch akademisch gebildete Kraft. Muster zu Diensten.

Kinder werden sich da schon hineinleben, aber Ihre Frau und Sie? Na, ich wünschte das Beste!“

„Herr Rittmeister, meinen gehorjamsten Dank für die Anteilnahme, aber meine Frau und ich meinen gerade, es wäre besser, wenn ich im Zivil nichts mehr vom Regiment sähe. Denn es geht mir doch verheerend nahe — Herr Rittmeister wollen verzeihen. Und dann ist's ja nicht Berlin selbst, sondern Hellenberg bei Berlin. Wenn wir unseren Grund und Boden gut verkaufen, dachten wir uns ein Häuschen zu bauen.“

„Herzlich lachte der Offizier: „Sieh Einer, mein alter Wachmeister als künftiger Haus-Pascha in einem Berliner Villen-Vorort. Walter, ob wir es da nicht mal erleben, daß ich Ihnen eine Wohnung abmiete!“

„Wie können Herr Rittmeister denken, daß es dahin kommen könnte“, war die bescheidene Antwort. „Wir werden da viel kleinere Leute sein, als hier!“

„Alter Freund“, der Rittmeister klopfte ihm auf die Schulter. „Manchem ist das Glück schon im Schlafe gekommen. Und am Ende sind Sie auch einer davon. Der Anfang ist wenigstens schon da!“

Der Wachmeister schüttelte unwillkürlich den Kopf. „Herr Rittmeister reden von Glück? Das — die Stimme wollte einen Augenblick nicht recht zu der immer noch strammen, martialischen Gestalt passen — „Glück bleibt hier bei Uniform und Schwadron!“

„Brav, Wachmeister, glauben Sie's mir, mir tut's in der Seele leid, daß wir beiden nicht zusammenbleiben können bei der Schwadron. Also, wenn ich nicht Glück sagen soll, dann sage ich Wohlbedinden und Behagen! denke doch, wir sehen uns noch mal wieder.“ (Fortf. folgt.)

\*(Neues Wort). „Hat sich Ihre Frau schon für ein Bad entschlossen?“ — „Noch nicht — sie ohnmächtig vorläufig noch so herum.“

**Billige Zucker-Preise.**

In. Baggäubler bei Gut	20 1/2
Maandemer	20 1/2
Heilbronner	21
Böblingen	21 1/2
Kristall-Zucker zum Einmachen	
bei 10 Pfd.	22 1/2
25	22
50	21 1/2
100	21
200	20 1/2
regalen Würfel-Zucker	
bei 5 Pfund-Pakets	24
25 Pfund-Kisten	23 1/2
50	23

**Most**

Rosinen & Corinthen zu herabgesetzten Preisen.

Ehrl. Burghard jr. Frdr. Blais, Conditor.

**versteigert**

am Montag, den 25. Juli in seiner Wohnung wegen Wegzug von hier:

1 gut erhaltenen Holzschuppen, 1 noch neue Backmulde und sonstige Bäckereigeräte, sowie 3 St. neue Vorfenster, 1 Vortüre, 3 Gänse, 26 Km. Brennholz, sowie allerlei entbehrlichen Hausrat.

Zusammenkunft 4 Uhr nachmittags.

Christian Hettich Bäcker.

**Geruchloses Bodenöl**

schnell trocknend, empfiehlt Seifenfabrik Steiner.

**Dr. Baumann**

Naagold Arzt und Geburtshelfer. Zahnziehen u. schmerzloses Plombieren; elektrische medizinische Bäder.

**Garbenbänder**

in verschiedenen Sorten empfiehlt Seiler Kohler.

**Verloren**

ging eine goldene Broche. Der Finder wird ersucht, solche abzugeben bei Bezirksnotar Ved.

**Arbeiter**

findet dauernde Beschäftigung bei Johann Braun Sauter und Tapezier.

**Entlaufen**

ist ein schwarzer Spitzerhund. Gef. anzumelden oder abzugeben in der Krone in Altensteig.

Altensteig, 22. Juli 1904.

**Todes-Anzeige.**

Unsere liebe teure unvergessliche Mutter

**Frau Beate Reichert geb. Kraft**

starb heute im 81. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Sonntag mittag um 3 Uhr statt.

In Namen der trauernden Kinder:

Die Tochter Emma mit ihrem Gatten Heinrich Vogel.

**Lang- & Brennholz-Verkauf.**

Am Montag, den 25. Juli ds. Js. nachm. 2 Uhr

kommen aus dem Gemeindefeld Engwald ca. 70 Fhm. Lang- und Kiechholz, meistens I. und II. Klasse, sowie 28 Raummeter Brennholz (auch zu Papier-Holz geeignet) auf dem Rathhaus zum Verkauf.

Gemeinderat.

**Waldgrafenweiler.**

Nächsten Sonntag und Montag habe zum Kinderfest mein

**Carroussel und Schiffshaukel**

auf dem Schornhardt-Platz dem Publikum zur gef. Benützung aufgestellt.

Joh. Wittich.

**Teinacher Hirsch-Quelle**

Rein natürl. Tafel-Wasser

Niederlage bei Louis Kappeler zum grünen Baum.

Altensteig.

**Steinzeug-Waren**

gran und graublau

Schmalzhaßen in 12 Größen	Bäckschüsseln mit Ausguß
Wasserkrüge	Milchhaßen
Einmachtopfe	1 Liter mit Ausguß
Sutterkrüge	Einlochkrüge
Essigfäßchen	braun zum Verforten und Ueberbinden gerichtet.

liegend auf Fuß

Bemöge direkten, äußerst vorteilhaften Einkaufes zu stammenswert billigen Preisen.

C. W. Lutz.

**Seifenpulver Schneekönig**

macht blendend weisse Wäsche ohne dieser zu schaden, erspart Arbeit, Zeit und Geld: In den meisten Geschäften zu haben. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Seminarchor Nagold.

**Geistliches Konzert**

am Sonntag, 24. Juli nachmittags 4 1/2 Uhr in der Stadtkirche

Oratorium Paulus, Teil I von Fr. Mendelssohn.

Solisten: Fel. E. Silber (Sopran), Fel. M. Nagel (Alt), Herr H. Sauter (Tenor), Herr A. Birt (Bass).

Eintritt: Platz I 1 M., Platz II 50 Pfg.

Jedermann aus Stadt und Umgegend ist freundlichst eingeladen.

Altensteig-Oberschwandorf.

**Hochzeit-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Sonntag, den 23. Juli ds. Js. in das Gasthaus zum „deutschen Kaiser“ in Altensteig freundlichst einzuladen.

Wilhelm Gudelberger Sohn des Friedrich Gudelberger in Altensteig.

Margarethe Walz Tochter des Jakob Walz Tuchmachers in Oberschwandorf.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Macht Curen Hausstrunk** nur mit Jul. Schraders Kunstmosssubstanzen in Extraktform.

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges, vorzügliches Produkt geben. Der z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Hausstrunkes wesentlich fördern. Prospekte gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart. Depot in Altensteig bei Ehr. Burghard jr., in Nagold bei Heinrich Gaus.

Altensteig. Eine freundliche

**Wohnung**

mit 4 Zimmern, Küche, Veranda, Holzplatz und Keller-raum hat

zu vermieten

eventuell können auch noch weitere Zimmer zugegeben werden.

Friedr. Adrion Bazar.

Englischerle. Zwei jüngere

**Zimmergesellen**

können sofort eintreten bei

Gg. Stieringer Zimmermann.

Altensteig. Einen noch gutenhaltenen, kupfernen

**Waschkessel**

mit Hahnen und Rohr verkauft billigst

Ehr. Luz jun.

Nagold.

**Webgarne.**

Rob Prima Nr. 6 und 8 à 75 S pro Engl. Pfd.

Rob IIa Nr. 6 und 8 à 70 S pro Engl. Pfd.

sowie sämtliche farbige Web-Garne Leinengarne in verschiedenen Nr. empfiehlt Christian Schwarz.

Altensteig.

**Gute Frühkartoffel**

hat zu verkaufen

Fr. Dürrschabel Aderwirts Witwe.

**Holz-Aufnahme- und Abgabe-Register**

für die Gemeinden zu Lang- und Kiechholz „Stangenholz“ „Schichterbholz“ nach neuester Anordnung, ferner Formulare zu Verkaufsprotokollen und Einzugsregister dazu empfiehlt W. Rieler.

Ehhausen. Ein junger

**Bursche**

dem auch Gelegenheit geboten wäre, die Bierbrauerei zu erlernen, findet dauernde Beschäftigung bei

Waldhornwirt A. Hummel.

**Dämpfigkeit**

chronischer Husten der Pferde

heißbar.

Erfolg überraschend. Auskunft unsonst. Laboratorium Würtgen, (Gesellschaft u. d. S.). Niederelshaus, Dresden

Zu Kindern oder für Zimmer sucht solides

**Dienstmädchen**

Stelle.

Näheres in der Exp. d. Bl.

**Gestorbene.**

Altensteig, 22. Juli: Beate Katharine Reichert, geb. Kraft, Löwenwirts Witwe, 81 Jahre, 4 Monate, 6 Tage alt. Näheres a. d. H.: Hermann Hundel, Schullehrer, 23 Jahre. Stuttgart: Heinrich Keller, Architekt.